

Weltwirtschaftskrise macht der Flughafen GmbH zu schaffen

Weniger Passagiere und Flugbewegungen

Kerkloh will trotzdem am Bau der dritten Startbahn festhalten / Magerl fordert sofortige Einstellung der Ausbaupläne

Von Kerstin Vogel

Flughafen ■ 32,7 Millionen Fluggäste haben im vergangenen Jahr den Münchner Flughafen genutzt; 5,4 Prozent weniger als 2008. Die Zahl der Flugbewegungen ging um 8,2 Prozent auf knapp 400 000 zurück. Für 2010 rechnet man im Erdinger Moos allerdings wieder mit einem Passagierwachstum von rund drei Prozent und hält deshalb auch an den Ausbauplänen fest, wie FMG-Chef Michael Kerkloh am Mittwoch bei der Jahrespressekonferenz des Unternehmens versicherte. Die Grünen haben mit Blick auf die Verkehrszahlen unterdessen gefordert, die Planungen für die dritte Startbahn sofort einzustellen.

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise verdirbt den erfolgsverwöhnten Münchner Flughafenbetreibern die Bilanz – vor allem, weil die Zahl der Geschäftsreisenden bedingt durch die Konjunkturschwäche stark



Michael Kerkloh bei der Jahrespressekonferenz. Foto: dpa

zurückgegangen ist. Dieser Verlust habe durch einen kleinen Anstieg bei den Privatreisen nicht ausgeglichen werden können, so Kerkloh. Weiter aufge-

schlüsselt zeigt sich außerdem, dass die Passagierzahlen im Fernverkehr im Krisenjahr 2009 relativ stabil geblieben sind. Die Anzahl der Passagiere auf innerdeutschen Flügen ging mit 6,5 Prozent dagegen überproportional zurück, im Europa-Verkehr wurde ein Minus von 5,9 Prozent registriert.

2010 nun soll alles wieder besser werden, hofft der FMG-Chef. Ein „moderates“ Passagierwachstum von drei Prozent sei zu erwarten – auch wenn Kerkloh zugeben muss, dass es zumindest im Januar erneut einen Rückgang bei der Zahl der Fluggäste gegeben hat. Ein Blick auf die Statistik der Flugsicherung zeigt bei den Flugbewegungen dann sogar ein Minus von 5,4 Prozent gegenüber Januar 2009 – und der trug wegen der einsetzenden Krise bereits den Makel von zehn Prozent weniger Starts und Landungen.

Kerkloh macht „Sondereffekte wegen des harten Winters“ dafür verantwortlich, dass es eben

noch nicht wieder richtig rund läuft – und tatsächlich: Im vergangenen Monat fielen wegen Eis und Schnee 860 Flüge aus. Bereinigt um diese Zahl liegt das Minus dann nur noch bei drei Prozent; bei den Passagierzahlen hätte man statt etwa einem Prozent weniger dann einen leichten Anstieg.

Dass die FMG trotz alledem an ihren Plänen für eine dritte Start- und Landebahn im Erdinger Moos festhalten will, wird von den Grünen im Landtag heftig kritisiert. Bei der Zahl der Flugbewegungen hänge der Flughafen seinen Prognosen mittlerweile um fünf Jahre hinterher, bemängelt der Freisinger Abgeordnete Christian Magerl: „Wie Kerkloh daraus die Notwendigkeit einer dritten Startbahn ableitet, ist und bleibt schleierhaft“.

Für den FMG-Chef gibt es indes keinen Zweifel: Der Ausbau muss kommen – „auch wenn es durchaus sein kann, dass sich die ursprünglich für 2020 erwar-

teten Verkehrsergebnisse aufgrund der unvorhersehbaren Wirtschaftskrise erst ein paar Jahre später einstellen werden“, wie Kerkloh am Mittwoch einräumte. Unabhängig von den Prognosen und Zukunftsszenarien stelle man den Bedarf für die dritte Bahn schließlich schon jetzt „tagtäglich im Flughafenbetrieb fest“.

Im Jahresergebnis kommt die FMG auf ein Plus von 105 Millionen Euro. Das sind 27 Millionen mehr als im Vorjahr – eine Zahl allerdings, die noch mit einiger Vorsicht zu genießen ist. Denn die Verluste, die im hochdefizitären Geschäftsfeld der Bodenverkehrsdienste zu erwarten sind, haben laut Kerkloh Rückstellungen erforderlich gemacht, die das Konzernergebnis durchaus noch ins Negative drücken könnten. Dann übrigens müsste der Flughafen einmal mehr auch keine Zinsen für die Gesellschafterdarlehen zahlen. Die werden nur fällig, wenn Gewinn erwirtschaftet wird. (München).